

BUNDESARBEITSKAMMER  
Prinz-Eugen-Straße 20-22  
1040 Wien

G.-Zl.: GLA-2023/234/HIPE/JG  
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

MMag. Peter Hilpold

DW: 1154

Innsbruck, 08.01.2024

Betrifft: Nationales Luftreinhalteprogramm 2023

Bezug: Ihr Schreiben vom 18.12.2023  
Zust. Referent: Franz GREIL

Werte Kolleginnen und Kollegen,

die Arbeiterkammer Tirol nimmt zur Überarbeitung des Nationalen Luftreinhalteprogramms wie folgt Stellung:

Das Nationale Luftreinhalteprogramm sieht das Setzen von Maßnahmen vor, um die Grenzwerte für die Luftschadstoffe Stickstoffoxid, Methan, Schwefeldioxid, Ammoniak und Feinstaub zu erreichen. Die nun vorgelegte Überarbeitung des Programms aus dem Jahr 2019 kommt zum Schluss, dass die angestrebten Reduktionen bei allen Schadstoffen mit Ausnahme von Ammoniak erreicht wurden und auch die Zielpfade bis 2030 nach heutigem Stand eingehalten werden. Lediglich für Ammoniak, dessen Emissionen in erster Linie aus der Landwirtschaft stammen, werden Nachbesserungen vorgeschlagen.

Zu den Senkungen der Werte für Stickstoffoxid – immerhin ein Rückgang von mehr als 50 % seit 2005 – ist festzuhalten, dass diese in erster Linie aus dem Verkehr stammen und gerade in Tirol darauf basieren, dass das Unterinntal als Sanierungsgebiet gemäß Immissionsschutzgesetz Luft ausgewiesen ist. Dank der verkehrsbeschränkenden Maßnahmen – vom sektoralen Lkw-Fahrverbot über das Nachtfahrverbot, Fahrverbot für schadstoffreiche Lkw bis hin zum permanenten Geschwindigkeitslimit von 100 km/h für Pkw – konnten in den letzten Jahren die Überschreitungen der Grenzwerte deutlich gesenkt werden. Diese positive

Entwicklung darf aber nicht zu einer Diskussion über die mögliche Aufhebung dieses Bündels an verkehrsbeschränkenden Maßnahmen führen, denn sie tragen nicht nur zu einer höheren Luftqualität bei, sondern leisten darüber hinaus auch einen Beitrag im Kampf gegen die ständig steigende Zahl an Lkw auf Tirols Autobahnen. Darüber hinaus wird auf EU-Ebene derzeit über eine Verschärfung der Grenzwerte für Stickstoffoxid und anderer Schadstoffe verhandelt, weshalb auch in den nächsten Jahren Maßnahmen zur weiteren Reduktion für Stickstoffoxid vor allem im Schwerverkehr zu setzen sind, um die Bevölkerung entlang der Verkehrsachsen vor den Luftschadstoffen zu schützen.

Wir ersuchen höflich, unsere Argumente in der Stellungnahme der Bundesarbeitskammer zu berücksichtigen und verbleiben

mit kollegialen Grüßen

Der Präsident:



Erwin Zangerl

Der Direktor:



Mag. Gerhard Pirchner